

Wilhelm Schinagl „Das freiwillige Ehrenamt ist unverzichtbar“

„Das freiwillige Ehrenamt ist unverzichtbar, davon lebt eine Gesellschaft“, mit diesem Satz beginnt Wilhelm Schinagl die Beschreibung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Heimatverein Gallneukirchen. Die Beschäftigung mit Geschichte ist seit der Jugend von Wilhelm Schinagl ein zentraler Teil seines Lebens: *„Ich habe mich in der Schule immer auf die Geschichtsstunden gefreut, das war mein Lieblingsfach.“* Geschichte ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen. Die Geschichte von Gallneukirchen und Umgebung der Bevölkerung zu vermitteln, ist die Zielsetzung des Heimatvereines, daneben steht auch das Erinnern an alte Handwerksberufe.

Die Arbeit des Vereins ist erfolgreich, zeigt sich Wilhelm Schinagl überzeugt: *„Das zeigt die Zahl von 292 zahlenden Vereinsmitgliedern, die den Betrieb und den Ausbau des Museums finanzieren. Und auch die Gemeinde Gallneukirchen ist eine wichtige Stütze des Vereines, wir bekommen jährlich eine Subvention, die unsere Arbeit ermöglicht.“*

Die frühesten Objekte im Heimathaus sind Funde aus der Jungsteinzeit. Diese Funde belegen, dass Gallneukirchen seit über 6.000 Jahre von Menschen besiedelt ist. Gallneukirchen selbst wurde das erste Mal in einer Urkunde aus dem Jahre 1125 erwähnt.

Bedeutsam für Gallneukirchen ist auch die erste Schulgründung 1575 durch die damaligen Landbesitzer Starhemberg. Es musste damals ein Schulgeld bezahlt werden, unterrichtet wurde damals nur für Buben das Lesen und Schreiben, für den Mathematik-Unterricht musste extra gezahlt werden. Dieses Schulgebäude befand sich auf der Stelle, wo jetzt die Hauptschule in Gallneukirchen steht. Mit der Einführung der Schulpflicht durch Maria Theresia 1774 wurde das Unterrichten auf alle Mädchen und Buben ausgeweitet. Damit befindet sich die Volks- und Hauptschule in Gallneukirchen seit 550 Jahren am gleichen Standort.

Die Aufgabe von Wilhelm Schinagl im Heimatverein ist es, immer wieder neue Objekte für das Museum zu finden und in die Ausstellung zu integrieren: *„Die Menschen aus Gallneukirchen und Umgebung rufen uns an, wenn sie etwas entsorgen wollen, von dem sie vermuten, dass es einen geschichtlichen Wert hat. Ich gehe dann hin und schaue, ob wir das brauchen können, soviel Platz haben wir in unserem Haus nicht. Der letzte bedeutende Neuzugang war eine komplette Einrichtung eines Geschäftes aus Alberndorf aus dem Jahre 1875. Ich kannte diese Möbel sehr gut, ich bin ja in Alberndorf in die Schule gegangen und habe in der Mittagspause dort immer eingekauft.“*

Zum Verein ist Wilhelm Schinagl Ende der 90er Jahre als einfaches Mitglied gekommen. Er hat an einem der Heimatabende teilgenommen, die alle zwei Jahre vom Museum organisiert werden und ist daraufhin in den Verein eingetreten. Begleitet wird dieser Heimatabend von Musikern aus Gallneukirchen und Umgebung: *„2012 bin ich gegen meinen Willen überredet worden, Obmann-Stellvertreter zu werden. Und als dann 2016 die Auflösung des Heimatvereins drohte, weil es keinen Obmann mehr gab, war ich gezwungen, die Obmannschaft zu übernehmen.“*

Soziales Engagement und Lernen ist für Wilhelm Schinagl sei seiner Jugend und bis heute sehr wichtig: *„Ich bin sehr neugierig, ich möchte alles wissen, aber nicht nur für mich selbst, ich will dieses Wissen auch weitergeben. Wissen ist ein großer Reichtum, den möchte ich vielen Menschen vermitteln.“*

Negative Erlebnisse hat Wilhelm Schinagl in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Heimatverein nicht erfahren, das Gegenteil ist der Fall: *„Bei jeder Führung durch das Museum erlebe ich ein großes Staunen über die umfangreichen Informationen die das Museum bietet. Die Führungen durch das Haus dauern im Schnitt 1 ½ Stunden. Motivation ist, wenn die Besucher zufrieden sind und sagen „das war klasse, das habe ich alles nicht gewusst“, das freut mich dann immer sehr.“*

Als Obmann muss man den Verein ständig weiterentwickeln. Neben der Übernahme einer 150 Jahre alten Geschäftseinrichtung, die im Museum vollständig wieder aufgebaut wurde, war die Einführung von Audioguides ein wichtiger Schritt. Anhand von vierzig Stationen im Museum wird die ganze Entwicklung von Gallneukirchen sichtbar. Das wird auch dokumentiert in einer umfangreichen Topothek mit 4.500 Fotos, Filmen und Textdokumenten, die auf der Website des Vereines abgelegt sind: *„In meiner Obmannschaft haben wir die Zahl der Führungen ausgeweitet. Gruppen können nach Anmeldung fast*

jederzeit unser Museum besuchen, jeden ersten und dritten Sonntag ist am Vormittag das Museum geöffnet.“

Wilhelm Schinagl hat sich schon viel früher ehrenamtlich betätigt. Zwischen 1992 und 2008 hat Wilhelm Schinagl jeden Mittwoch die Nachtschicht beim Roten Kreuz in Gallneukirchen übernommen: *„Das war manchmal schon sehr hart, neben einer Führungsaufgabe in einem größeren mittelständischen Unternehmen in Linz dann eine Nacht ohne Schlaf zu verbringen. Eine Nacht ohne Einsatz hat es nie gegeben, oft mussten wir drei- oder viermal ausfahren. Zweimal war ich ein Geburtshelfer im Krankenwagen, das waren sehr berührende emotionale Erlebnisse. Und ich erinnere mich auch noch sehr gut an erfolgreiche Reanimationen durch die Notärzte, das entschädigt für viele schlaflose Nächte im Einsatz. Aber natürlich sieht man viel Leid, man fährt zu tödlichen Unfällen und muss das dann schnell wegstecken können.“* Die vielen Ausbildungen, die Wilhelm Schinagl als Sanitäter absolviert hat, sieht er als großen Gewinn für sein Leben.

Für Wilhelm Schinagl ist das freiwillige Ehrenamt ein unverzichtbarer Bestandteil in unserer Gesellschaft: *„Es würde ganz viel nicht funktionieren, wenn es das Ehrenamt nicht gäbe. Und vieles würde es überhaupt nicht geben. Das Ehrenamt füllt „Marktlücken“ auf, die nicht finanzierbar sind. Es sollte nicht alles, was man macht, bezahlt werden. Mit welchem Wert sollte die ehrenamtliche Tätigkeit bemessen werden? Sobald Geld ins Spiel kommt, ist es vorbei. Ehrenamtlich tätig sein sollen die Menschen, die diese Arbeit gerne tun. Dann stimmt auch das Engagement. Ich kenne niemanden, der ehrenamtliche Tätigkeit ablehnt. Einige sagen schon „Das du dir das antust, ich würde das nicht machen!“, aber das sind nur wenige, die das sagen. Aber diese Menschen sind dann doch froh, wenn die unbezahlten Ehrenamtlichen vom Roten Kreuz kommen. Wir in Österreich sind sehr gut aufgestellt, was eine ehrenamtliche Tätigkeit betrifft.“*